

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

marsch von 20 Kilometern. Überall Zeichen wilder französischer Flucht. Im übrigen bleiben die Franzosen bei ihrer Technik des Hinterhalts und der Falle. Mißlingt das, so reißen sie aus. Immerhin haben sie sich bei Altemühle, Schneckenbach usw. erbittert geschlagen . . . Die Moral der französischen Truppen, mit denen wir hier zu tun haben, ist wesentlich besser als im Oberelsaß. Ebenso die Bevölkerung. Es sind vom Feinde schöne Züge der Menschlichkeit gegen unsere Verwundeten berichtet. Die Gefangenen machen einen anständigen, aber sehr unmilitärischen Eindruck. Viele, sehr viele, sind froh über ihre Gefangenschaft. O, es ist eine große, herrliche Zeit! Und dieser Übergang vom friedlich eigenbrödligen Deutschen zum zähen Feldsoldaten! — Von mir mag ich gar nicht erzählen; man verschwindet so völlig im Ganzen. Anstrengend war's. In den letzten vier Tagen fast keine Rast . . . Sehr oft sehen wir unsere Flieger, französische fast nie. Alles atmet jetzt Ruhe und Zuversicht. Es ist ein wunderbar würdiger Stolz in unseren Soldaten. Und kein Bramarbasieren. Dafür sind die Gefahren, denen man entging, zu ernst.

### Französisches Lazarettwesen.

In Saarburg, wo wir seit Samstag den 22. August wieder weilen und wo wir viel Arbeit haben, liegen fast nur Franzosen, etwa 1000 Mann, alle schwer verwundet. Die französischen Ärzte, die wir hier angetroffen haben — denn Saarburg war zwei Tage in den Händen der Franzosen —, operieren und amputieren ihre Leute ohne Narkose. Und das nennt sich die zivilisierte Nation! Deutsche